

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 25 (1947)
Heft: 2

Rubrik: Die Seite der Junioren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

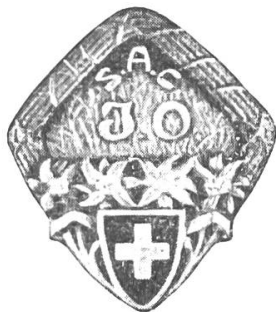
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE SEITE DER JUNIOREN

Eine stattliche Anzahl Junioren haben Sommerski. Ich hoffe nicht, dass ihr damit schlechte Erfahrungen gemacht habt. Doch wäre nichts leichter als das, denn schon eine oder zwei schlecht gewählte Touren könnten zu ihrer Aburteilung führen.

Der Sommerski hat, genau wie jede andere Skiart, besondere Eigenschaften, Vorteile und Nachteile. Diese gilt es zu erkennen und dementsprechend seine Pläne aufzustellen. Kaum gibt es eine andere Tourenart, die so überlegtes Planen mit Führer, Karte, Photos, Schnee-, Fels-, Eis- und Wetterverhältnissen verlangt, wie gerade eine Sommerskifahrt.

Der Sommerski ist aus dem Wunsche heraus entstanden, im Frühling und Frühsommer Berge besteigen zu können, ohne mühsame Schneestampferien ausführen zu müssen. Eine allgemeine Form hat sich herausgebildet. In der Länge reichen sie dem Fahrer bis zur Achselhöhle, sind also gleich lang wie die Stöcke. Ihre Breite bleibt stabiler; am Ende 8 cm, in der Mitte 7,8 cm und an der Schaufel 8,8 cm. Um die Führung zu erleichtern, besitzen sie mindestens zwei Laufrinnen. Eine ganz gewöhnliche, möglichst leichte Bindung ohne Diagonalzug ist so montiert, dass die Vorderkanten der Backen nur 1 cm vor die Skimitte zu liegen kommen.

Es wird hauptsächlich in der Rücklage gefahren. Diese Verlagerung des Schwerpunktes nach hinten hat bei Aufstiegen ein unangenehmes Durchbrechen aufleicht tragendem Schnee zur Folge, hingegen bei Abfahrten den enormen Vorteil, dass die Spitzen wie bei Wasserski dauernd an der Oberfläche bleiben.

Wegen ihrer Kürze eignen sich Sommerski nicht für lange, flache Abfahrten, hingegen für steile, auch coupierte und durch Felsen, Bäume oder Auserung begrenzte Schneeflächen. Da kurze Ski weniger Bremswiderstand besitzen als lange, darf der Schnee tiefer aufgeweicht sein als 5 cm. Weil aber stark aufgeweichter Schnee im März und April, besonders in den Nordhängen, faul sein kann, eignen sich während dieser Zeit hauptsächlich Südabfahrten. Im Mai aber, wenn die Sonnseiten in den Voralpen schon blumenübersät sind, weisen die Nordflanken vielfach sehr geeignete Sommerski-Verhältnisse auf. Im Juni endlich kommt fast nur noch das Hochgebirge in Frage.

Nach geeigneten Fahrten seht euch vorerst einmal in den Voralpen um. Lohnend sind Gipfel mit einem kleinen Felsenhaupte. Vielleicht ist ein Skidepot nötig, oder was noch günstiger ist, der Berg weist ein riesiges Schneedach auf, so dass er traversiert werden kann. Dann können auch verschiedene Gipfel verbunden werden; Aufstieg auf aperen Weiden, Abfahrt im Sulz, wieder Aufstieg in Blumen und erneute herrliche Abfahrt u. s. f. Oder ihr kennt vielleicht einen Kessel, der zuerst die von der Morgen-

sonne aufgeweichten Hänge und hernach die gegen Westen geneigten Flächen ausnützen lässt.

Viele unbekannte, unscheinbare Tälchen und Gipfel können so zu lieben Gesellen werden. Aber auch im Hochgebirge gibt es Berge ohne hochklingende Namen, die wie geschaffen sind für unsere Sommerski.

Darüber wollen wir ein andermal sprechen.

A. Oberli.

Mitteilungen des JO-Chefs:

«Alpen»: Jeder Junior hat das Recht, die «Alpen» zum Mitgliederpreis von Fr. 7.— pro Jahr zu abonnieren. Wer von diesem Vorzugsrecht in Zukunft Gebrauch zu machen wünscht, melde dies dem *JO-Chef*, unter gleichzeitiger Einzahlung des Abonnements-Betrages auf Postscheck III 17438 (Trümpi, Liebefeld).

Frühlings-Hochgebirgsskikurs Rotondo:

Zur Teilnahme berechtigt sind Junioren, die schon an einem Sommerkurs teilgenommen und sich an einer Skitour diesen Winter als gute Skifahrer ausgewiesen haben. Ueber Ausnahmen entscheiden Kursleiter und *JO-Chef*.

Kosten: Fr. 45.— bis 50.—.

Anmeldungen bis: 15. März an den Kursleiter A. Oberli.

Administration: Erneuerung der Mitgliedschaft bis spätestens 31. März nicht vergessen!

Um Unkosten einzusparen, bitte allen Anfragen an den *JO-Chef Rückporto beilegen!*

Monatsprogramm März 1947:

8./9. März: Skitour Kumigalm.

19. März: Monatszusammenkunft im Klublokal, 20.00 Uhr. Lichtbildervortrag Dr. W. Jost: Wetter und Bergsteiger.

22./23. März: Skitour Faulhorn.

VORTRÄGE UND TOURENBERICHTE

«Gipfel und Grate» hiess der Lichtbildervortrag von Herrn Dr. H. F. von Tschärner, mit einem zum Teil auserlesen schönen Lichtbildermaterial, einer Fülle grossartigster Eindrücke von schweren und schwersten Besteigungen auf nicht alltäglichen Routen. Ueber die Leiterspitze, den Teufelsgrat, das Täschhorn und weitere Saaserberge ging es zum Monte Rosa mit seinen gewaltigen Gräten und Wänden, dann hinüber zum Lyskamm und den anschliessenden Zwillingen Castor und Pollux. Das Walliser Breithorn, auf der Südseite ein herrlicher Skiberg, bietet auf der Nordseite nur schwierige Routen mit dem Maximum im Younggrat. Nicht umsonst heisst es, dass die Nordwandbesteigungen dieses gewaltigen Zermatterberges am meisten Opfer erforderten bis heute.